

Berner Zeitung vom 27.06.2012, Seite 007

Stadtausgabe

region bern

Neue Jugendarbeit setzt sich ein hohes Ziel

WorbNach zwei Jahren Vorarbeit verfügt die Jugendarbeit Worb über ein neues Konzept und eine leicht veränderte Ausrichtung. Der Standort an der Wydenstrasse fällt weg.

Ab 2013 knüpft der Kanton neue Vorgaben an das Finanzierungssystem für die Jugendarbeit in den Gemeinden: Aus der Jugendarbeit wird die Kinder- und Jugendarbeit. Worb hat mit einer neuen Strategie und einem neuen Konzept darauf reagiert. Gestern stellten die Verantwortlichen die Papiere den Medien vor. Zu einem Paradigmenwechsel wird es nicht kommen, das wurde beim Durchlesen der Unterlagen schnell klar. Man baue auf Bewährtem auf, sagte Gemeinderat Hanspeter Stoll. Und doch, Worb hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2025 eine der drei kinder- und jugendfreundlichsten Gemeinden im Kanton zu werden. Erreichen wollen dies die Verantwortlichen mit einer klaren Prioritätensetzung in sieben Handlungsfeldern. So soll das Freizeithaus Worb vermehrt zum Kultur- und Treffpunkt mit Bistrobetrieb, Konzerten, Discos und Workshops werden. Zudem soll der Robi-Spielplatz in Rüfenacht erweitert werden.

Grosse Beteiligung

Beim Erarbeiten des Konzepts liess sich die Projektgruppe vom Motto «Betroffene zu Beteiligten machen» leiten. So veranstaltete sie verschiedenste Workshops, schuf einen Beirat, zog Fachpersonen bei und befragte Leute aus verschiedenen Generationen. Dies sei für Worb ein aussergewöhnlicher Prozess, so Stoll. Die breite Beteiligung spiegelt sich auch in den erarbeiteten Strategiepunkten. So wird ein verstärkter Dialog zwischen den Generationen und Herkunftsgruppen gefordert. Eltern äusserten den Wunsch nach Angeboten während der gesamten Ferien.

Nicht ändern wird die Organisationsstruktur. Die Gemeinde setzt weiterhin auf einen Trägerverein. Mit diesem schliesst sie einen Leistungsvertrag ab. 310 000 Franken sind dafür jährlich reserviert. Davon können gegen 190 000 Franken via Lastenausgleich verrechnet werden.

Keine Fachstelle

Worb erfüllt mit 11 500 Einwohnern knapp die Minimalanforderungen des Kantons an ein Einzugsgebiet. Trotzdem wurde auf eine regionale Kinder- und Jugendfachstelle verzichtet. « Falls weitere Gemeinden mitmachen wollen, sind wir selbstverständlich gesprächsbereit», sagte Stoll.

Ändern wird sich jedoch der Standort der Fachstelle für das Jugendalter. Die Räume an der Wydenstrasse 6 werden aufgegeben und die Büros in das Freizeithaus integriert. Und ab 2013 gilt der neue Name Kinder- und Jugendarbeit. Dann wird offiziell, was bereits Realität ist: Die vier Mitarbeitenden der Fachstelle organisierten bereits in der Vergangenheit Angebote für Kinder ab sechs Jahren.

Ursula Grütter

Ursula Grütter

(c) Berner Zeitung AG

741116, BERN, 27.06.2012, Words: 366, NO: 20120627s2007244320529